

Wiesbadener Tagblatt.

No. 212. Samstag den 9. September 1854.

Gefunden:

Ein Sonnenschirm, ein Armband, mehrere Schlüssel.

Wiesbaden, den 8. September 1854.

Herzogl. Polizei-Commissariat.

Bekanntmachung.

Dienstag den 12. September Mittags 12 Uhr werden auf dem Rathhaus zu Hallgarten zur Herstellung einer Fassaiche folgende Arbeiten wenigstens nehmend vergeben:

1) Maurerarbeit, veranschlagt zu	23 fl. 8 fr.
2) Steinhauerarbeit	17 " 35 "
3) Zimmerarbeit	33 " 46 "
4) Dachdeckerarbeit	19 " 34 "
5) Schreinerarbeit	48 " 52 "
6) Schlosserarbeit	4 " 36 "
7) Tüncherarbeit	13 " 29 "
8) Kupferschmiedearbeit	135 " 30 "
9) Pumpenmacherarbeit	60 " 52 "

Hallgarten, den 6. September 1854.

Der Bürgermeister.

3986

Hombach.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 14. d. M. Vormittags 9 Uhr, läßt die Wittwe des Schreinermeisters Gottl. Friedr. Leisring von hier in dem in der Langgasse belegenen Wohnhause des Spenglermeisters Reinhardt Lochhaß Hausgeräthschaften aller Art, als: Tische, Stühle, Kommode, Küchen- und Kleiderschränke, vollständige Betten, Bilder, Uhren, Bücher u. s. w., sowie eine noch brauchbare Hobelbank, eine Partie neue gestemmte eichene Lambdis und gefehlte Thürbekleidungen, meistbietend gegen gleich baare Zahlung freiwillig versteigern.

Wiesbaden, den 7. Sept. 1854.

Der Bürgermeister.

3987

Fischer.

Bekanntmachung.

Auf Grund Sitzungsbeschlusses des Gemeinderathes vom 4. d. M. wird hierdurch bekannt gemacht, daß die zwischen der Platter Chaussee und dem an dem Geisberg vorüber nach der Platte ziehenden Wege befindlichen Stadtwaldungen während der diesjährigen Brunstzeit, und zwar vom 15. September bis zum 15. October d. J. geschlossen sind.

Es ist somit das Begehen der Distrikte Bahnholz, Neroberg, Münzberg, Höllfund, Rabenkopf, Himmelöhr, Langenberg, Würzburg, Kessel und

Risselborn, sowie sämtlicher, in Wiesbadener Gemarkung belegenen Domänenwaldungen, besonders aber das Leesholz-Sammeln in sämtlichen bezeichneten Walddistrikten während der oben benannten Zeit bei Strafe untersagt. Die übrigen Stadtwalddistrikte bleiben dagegen an den beiden wöchentlichen Leesholztagen nach wie vor zum Leesholz-Sammeln geöffnet.

Wiesbaden, 7. Sept. 1854.

Der Bürgermeister,
Fischer.

Heute Samstag den 9. September Vormittags 10 Uhr sollen abgelegte Baumaterialien, Latten und Bauholz am Curhause dahier versteigert werden.

Wiesbaden, den 9. September 1854.

387

Die Curhausverwaltung.

Rhein-Dampfschiffahrt.

Kölnische und Düsseldorfer Gesellschaft.

Beschleunigter Dienst.

Die Boote der vereinigten Gesellschaften fahren täglich:

Von Biebrich um 6 $\frac{1}{2}$, 7 $\frac{3}{4}$ Uhr Vormittags bis Köln.

" " " 8 $\frac{1}{2}$ u. 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Vorm. bis Düsseldorf-Notterdam, Montags und Donnerstags bis London.

" " " 12 $\frac{3}{4}$ Uhr Nachmittags bis Köln.

" " " 1 u. 3 " Mannheim.

Der direct mit den Booten in Verbindung stehende Omnibus fährt von Wiesbaden nach Biebrich täglich um 5 $\frac{1}{2}$, 6 $\frac{3}{4}$, 7 $\frac{3}{4}$, 8 $\frac{1}{2}$, und 11 $\frac{3}{4}$ Uhr Morgens.

Die Agentur befindet sich nicht mehr Burgstraße No. 13, sondern Sonnenberger Thor No. 2 bei Herrn F. W. Kasebier.

Biebrich, im Juni 1854.

Die Agentenschaft:

201

J. G. Russ. J. H. Lembach.

Ich beehre mich hiermit die ergebene Anzeige zu machen, daß ich am hiesigen Plage

eine französische Handschuhfabrik

errichtet habe und bei mir stets Glace-Handschuhe nach französischem Maß und Schnitt in den modernsten Farben, sowohl im Detail als en gros zum Fabrikpreis vorräthig zu haben sind. Auch werden alle übrigen Leder-Handschuhe von mir sowohl im Einzelnen als in jeder beliebigen größeren Partie auf Bestellung angefertigt.

Durch längeres Conditioniren in den bedeutendsten Fabriken von Strassburg, Paris und London bin ich vollkommen im Stande, das mir geschenkt werdende Zutrauen durch geschmackvolle Arbeit zu rechtfertigen.

J. Ph. Landsrath,

3798

Nerostraße No. 15.

Kleine Burgstraße 5 sind schöne Kanarienvögel zu verkaufen. 3988

Wer rein Leinen, schwerster Qualität, zu wahrhaft billigen Preisen kaufen will, bemühe sich Langgasse bei *L. Levi*, eine Stiege hoch.

Der gänzliche Ausverkauf der mir übergebenen Leinentwaaren dauert unwiderruflich nur bis zum 15. dieses Monats.

Da in neuerer Zeit gerade so häufig Täuschungen in Leinen vorgekommen sind, dagegen ich meine Leinwand unter ausdrücklicher Garantie für unverfälscht verkaufe, so bin ich bereit, jedes Stück innerhalb 24 Stunden unramponnirt zurückzunehmen, sobald es nach genauer Prüfung dem Einkaufs-Preis nicht vollkommen entspricht.

Preis-Courant. (Preise unbedingt fest.)

Feine Zwirnleinwand, das Stück zu 1 Duzend Hemden 13 fl., 14 fl. 15 fl. 45 fr., 17 fl. 30 fr.

Hansleinen, ein unverwüßliches Gewebe, das Stück 17 fl. 30 fr., 19 fl. 15 fr., 21 fl.

Rasenbleichleinen, zu feinen Bezügen und feinen Hemden, das Stück 15 fl. 45 fr., 17 fl. 30 fr., 19 fl. 15 fr., 21 fl.

Eine große Partie Perlleinen, das Stück zu 1 Duzend Hemden 14 fl., 17 fl. 30 fr., 21 fl.

Leinwand von ächtem Brabanter gezwirnten Garn, das Stück 28 fl., 31 fl. 30 fr., 35 bis 49 fl.

Zwanzig Stück Holländische, wie Batist so fein, 49 fl. bis 87 fl. 30 fr.

Rein leinene Taschentücher für Damen, das halbe Duzend von 1 fl. 30 fr. u. s. w. Feinere Sorten zu 2 fl., 2 fl. 12 fr., 2 fl. 20 fr., 2 fl. 40 fr., 3 fl. 6 fr. Noch feinere Sorten 3 fl. 30 fr. bis 4 fl. 24 fr. das halbe Duzend.

 Batistleinene Taschentücher  von gezwirntem Garn 2 fl. 40 fr., 3 fl. 6 fr., 3 fl. 30 fr., 5 fl. bis 9 fl. das halbe Duzend.

Tischzeuge und Tischtücher. Ein Gedeck reines Leinen mit sechs dazu passenden Servietten 5 fl., 5 fl. 15 fr. und 7 fl.; mit 12 Servietten 8 fl. 45 fr., 10 fl., 10 fl. 30 fr., 11 fl. 24 fr.; ein feines Gedeck von Damast mit den neuesten Dessins mit 6 Servietten 7 fl. 36 fr., 7 fl. 54 fr., 8 fl. 45 fr.; feinere Sorte 9 fl. 39 fr., 10 fl. 30 fr., 12 fl. 15 fr.; Damastgedecke mit 12, 18 und 24 Servietten von 14 fl. an; Tischtücher, reines Leinen, von 1 fl. 30 fr. an; Handtücher das halbe Duzend von 1 fl. 28 fr. und 2 fl. 40 fr. an, feinere 3 fl. 30 fr. und 5 fl. 15 fr.; Kaffeedecken in Naturell und Chamois von 1 fl. 45 fr. an; Dessertservietten, rein Leinendamast, das ganze Duzend 3 fl. 30 fr.

L. Levi,

3900

Langgasse No. 31 vis-à-vis der Post.

Cursaal zu Wiesbaden.

Heute Abend 8 Uhr:

Réunion dansante im Réunionssaale.

Heute Samstag den 9. September Vormittags 10 Uhr

Generalversammlung

des Vereins für Nassauische Alterthumskunde und
Geschichtsforschung

im Museum, wozu hiermit ergebenst einladet

421

Der Vorstand.

Morgen Sonntag den 10. September Nachmittags 4 Uhr

Generalversammlung

des Vereins zur Beschaffung billiger Lebensmittel
in der Schule auf dem Markt.

Tagesordnung: Vortrag des Statutenentwurfs.

Zu recht zahlreicher Betheiligung werden Alle, welche sich für die Grün-
dung eines solchen Vereins interessiren, hiermit geziemend eingeladen.

Wiesbaden, den 8. September 1854.

3989

Das Comité.

Nerenthal.

3953

Sonntag den 10. September findet des Mittags **Harmonie** im
Garten und des Abends **Tanz-Musik** im Saale statt, ausgeführt von
dem **Harmonika-Verein** aus Mainz.

G. Hahn.

Kirchweihfest zu Clarenthal.

Sonntag den 10. und Montag den 11. September findet auf dem
Kloster Clarenthal **wohlbesetzte Tanzmusik** in einem neu errichteten
Zelte statt. Unter Zusicherung guter Speisen und Getränke, ladet zu recht
zahlreichem Besuche ein

3990

Förster Bock Wittwe.

Nachkirchweih in Bierstadt.

Morgen Sonntag den 10. September findet in Bierstadt das Nach-
Kirchweihfest statt und laden zu recht zahlreichem Besuche ein

Seimach, Bürgermeister, zur Krone.

Bogel zum jungen Löwen.

Ph. Niefer zum Bären.

3889

Limonade gazeuse und kohlensaueres Wasser
(Soda-Water) in $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Flaschen, beste Qualität, zu billigen Preisen,
für die Herrn Gastwirthe noch bedeutend ermäßigt bei
2843 **H. Wenz, Conditior.**

Verloren.

Freitag den 8. September wurde in dem Wartesaal der Taunusbahn in Frankfurt eine **Brieftasche** zurückgelassen mit der Aufschrift: Souvenir. Dieselbe enthielt einen Reisepaß des Herrn General Herrera nebst Familie und sonstige Papiere, welche nur für den Eigenthümer von Werth sind. — Im Fall irgend Jemand dieselbe gefunden hat oder sonstige Auskunft darüber geben könnte, wird gebeten gegen eine Belohnung bei dem Portier des Nassauer Hofes Mittheilung darüber zu machen.

Wiesbaden, 8. September 1854.

3991

Gesuche.

Ein solides Mädchen sucht baldigst eine Stelle als Köchin, wenn es verlangt wird, unterzieht sich dasselbe auch der Hausarbeit. Das Nähere zu erfragen Goldgasse No. 15.

3992

Eine gesunde Schenkamme wird gesucht. Von wem, sagt die Expedition d. Bl.

3993

Ein ordentlicher Junge, welcher das Buchbindergeschäft erlernen will, kann in die Lehre treten bei

3994

C. Reiz, Buchbinder, obere Webergasse.

Ein Mann in den 30r Jahren, kaufmännisch ausgebildet und in allen anderen schriftlichen Arbeiten gewandt, mit den besten Zeugnissen versehen, sucht irgend auf einem Bureau ic. Beschäftigung. Nähere Auskunft gibt die Expedition d. Blattes.

3995

Ein Mädchen, welches als Köchin bestehen, bügeln und nähen kann, auch mit guten Zeugnissen versehen ist, sucht auf Michaeli eine Stelle. Das Nähere zu erfragen Heidenberg No. 29 bei **Marie Krämer.**

3996

Ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und sich allen Hausarbeiten unterzieht, sucht eine Stelle. Das Nähere zu erfragen Häfnergasse No. 8.

3997

Ein Mädchen kann das Putzgeschäft erlernen. Das Nähere zu erfragen neue Colonnade No. 13.

3972

Es können einige Mädchen die Putzarbeit erlernen bei

3922

H. Drey, untere Webergasse No. 40.

Ein Mädchen, welches kochen kann, die Hausarbeit versteht und mit guten Zeugnissen versehen ist, wird gesucht. Näheres in der Exped.

3895

Der Inhaber der Herzogl. Nass. $3\frac{1}{2}$ procentigen Partial-Obligation von fl. 200 B. No. 1231 wird wegen einer ihm zu machenden Mittheilung ersucht sich bei der Exped. d. Bl. zu melden.

3998

3000 fl. sind in hiesige Stadt gegen doppelt gerichtliche Sicherheit zu verleihen. Näheres in der Expedition d. Bl.

257

1300 fl. sind bis zum 1. October gegen gerichtliche Sicherheit auszuliehen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

3999

700 fl. sind gegen gerichtliche Sicherheit sogleich auszuliehen. Wo, sagt die Expedition d. Bl.

3973

500 fl. liegen bei einem Stipendienfonds zum Ausleihen bereit. Wo, sagt die Expedition d. Bl.

3216

Muhrkohlen

bester Qualität trifft im Laufe nächster Woche eine Ladung für mich in Dieblich ein. Bestellungen hierauf nehme ich jederzeit entgegen.

4000

D. Brenner.

Vom 8. bis 16. September sind beste **Ofenkohlen** am Schiff à 1 fl. 48 kr. pr. Malter, und hierher geliefert à 1 fl. 58 kr. zu haben

4001

bei **L. Marburg.**

Auf Verlangen lasse ich in der oberen Schwalbacherstraße **Grund** losgraben und kann solcher karmweise von Jedem und zu jeder Zeit gegen gute Bezahlung auf meinen Bauplatz angefahren werden.

4002

J. J. Möhler.

Eine große **Packfiste** ist wegen Mangel an Raum billig abzugeben Marktstraße No. 8.

3763

Bur Unterhaltung.

Phantasie und Leben.

(Fortsetzung aus No 210)

Nachdem einige Erfrischungen herumgereicht waren, begann die Musik. Obschon ich gerade keine Antipathie gegen den Tanz hatte, so liebte ich ihn doch auch nicht, und ich setzte mich daher mit Michel in ein entferntes Sopha, um dem bunten Treiben zuzusehen, das sich jetzt vor unseren Augen entfaltete.

„Findest Du ein Mädchen unter allen diesen Schönheiten Venedigs,“ fragte Michel, „die meinem Zulchen zu vergleichen wäre?“

„Es würde Dir,“ antwortete ich, „unangenehm seyn, wenn ich „Ja“ sagte, und ich würde mich vielleicht selbst täuschen, wenn ich die äußere Schönheit dieser Italienerinnen nicht einem Vergleich ausstellen wollte.“

„Aber die innere?“

„Muß man erst kennen lernen. Doch siehe, da kommt unser Festgeber, gewiß tadelt er uns, daß wir so still hier allein sitzen.“

„Ei, ei, meine Herren,“ sagte der Herangekommene freundlich, „so allein hier? Die ganze Welt tanzt, und Sie sitzen so ruhig hier und wollen eine Ausnahme machen? Unsere Damen haben es schon bemerkt und wollen es Ihnen sehr übel nehmen.“

Wir schützten den Mangel an Sprachfertigkeit vor, um uns zu entschuldigen.

„Meine Tochter spricht ziemlich gewandt die deutsche Sprache,“ fuhr Mancini fort, „und giebt Ihnen gewiß keinen Korb. Kommen Sie nur mit, in meinem Hause soll Jeder lustig seyn, ich leide keinen Trübsinn.“

Er zog uns mit diesen Worten mitten in den Saal hinein, und gerade auf die glänzendsten Damen zu, und ehe wir Beide recht zur Besinnung kamen, hatten wir engagirt, ich Maria, Michel eine andere Italienerin. Die Musik nahm ihren Anfang und die Tänzer gruppirten sich. Es war mir sonderbar zu Muthe, als ich dieses herrliche Mädchen in meinen Armen hatte. Ich sah kaum die stolzen Leuchter mehr, als ich anhielt. Du bist so arm, so verlassen, dachte ich, ohne Zukunft, ohne Existenz, ohne Alles,

was dem Leben erst eine höhere Weiße ertheilt, und tanzt hier in den Reihen der vornehmsten Welt Venedigs mit diesem reichen, engelschönen Mädchen. O Glück, daß du hier ein Fremder bist, in einem Lande, wo man keine andere Nachricht von dir hat, als daß du heute Abend auf dem Balle bei Mancini bist. Und wer weiß, wohin noch Alles führen kann.

Diese Gedanken nahmen, als ich mit Maria zum erstenmal im Tanze anhielt, eine Secunde ein, um sich zu entfalten. Ich erinnerte mich jetzt, daß Mancini mir gesagt hatte, Maria spreche Deutsch, und ich beeilte mich, sie in der Sprache meines Vaterlandes anzureden.

„Ich kann nicht viel Deutsch,“ entgegnete sie — obwohl ziemlich geläufig, „allein ich liebe diese Sprache fast so sehr, wie die meiner Heimath. Sie sehen aber aus diesen wenigen Worten, wie fehlerhaft ich spreche,“ fügte sie etwas erröthend bei.

Ich sagte ihr, daß ihr Vater mir in meinem Wunsche, öfters meinen Besuch in seinem Hause abstaten zu dürfen, zuvorgekommen sey, und wäre es ihr Gefallen, so sey es ein großes Glück für mich, ihr in der deutschen Sprache ein wenig nachhelfen zu können.

„Der Wunsch meines Vaters ist auch der meinige,“ antwortete sie, „und kann ich Ihnen so viel Italienisch beibringen, wie Sie mir Deutsch, so wird es mich niemals gereuen, Ihre Schülerin gewesen zu seyn.“

Noch zweimal tanzten wir herum, noch zweimal küßte ich die schwarzen Locken des Mädchens an meinen Wangen vorüberfliegen, und halb betäubt verließ ich sie. —

Der Ball war zu Ende. „Meine Herren,“ sagte Mancini beim Abschiede, „beherzigen Sie meine Bitte, und betrachten Sie mein Haus jeder Zeit für Sie offen stehend. Goldoni, mein lieber Vetter, wir haben eine neue Gondel erhalten, sie steht zu Deiner Verfügung, wenn Du die Herren auf ihren Ausflügen begleiten willst.“

Wir führen stillschweigend heim. Als wir auf unserem Zimmer waren, nahm ich mein Tagebuch zur Hand, und las einige Zeilen darin nach, die ich in Konstanz bei Michels Affaire hinein geschrieben hatte. Sie sollen hier nicht fehlen:

„Ich glaube, daß man in der Welt dreierlei Ehen annehmen kann: schlechte, erträgliche und nicht existirende oder gute. Ich sage: nicht existirende, weil ich bis jetzt in meinem Leben noch keine Ehe gefunden habe, die dem Sinnenrausche und der Hoffnung der Verliebten vor der Hochzeit entprochen hätte. Was man unter einer schlechten Ehe zu verstehen hat, brauche ich wohl nicht zu erklären; zwei Drittel aller Eheleute schlagen bei dieser Definition an die Brust und sprechen mit Zerknirschung: „Meine Ehe! denn welche kann unglücklicher seyn?“ Unter den erträglichen Ehen verstehe ich jene Pariser Konvenienzheirathen, wobei es auf Schönheit, Tugend, Sympathie gar nicht ankommt, sondern bloß auf Reichthum. (Fortf. f.)

Wiesbadener Theater.

Heute Samstag den 9. September: Tell. Große heroisch-romantische Oper in 4 Akten. Musik von Rossini. Tell: Herr Dalle-Aste, als letzte Gastrolle.

Der Text der Gesänge ist in der L. Schellenberg'schen Hofbuchhandlung für 12 fr. zu haben.

Morgen Sonntag den 10. September: Der Arzt. Lustspiel in 1 Akt. Nach dem Französischen von J. C. Wags. Hierauf: Ein alter Musikant. Drama in einem Aufzuge von Ch. Birch-Pfiffer. Zum Schluß: Loreley. Finale des ersten Aktes der unvollendeten Oper von Mendelssohn-Bartholdi.

Wiesbadener tägliche Posten.

Abgang von Wiesbaden.

Ankunft in Wiesbaden

Mainz, Frankfurt (Eisenbahn).

Morgens 6, 10 Uhr.

Morgens 8, 9½ Uhr.

Nachm. 2, 5½, 8, 10 Uhr.

Nachm. 1, 4½, 7½ Uhr.

Limburg (Eilwagen).

Morgens 6½ Uhr.

Mittags 12½ Uhr.

Nachm. 3 Uhr.

Abends 9½ Uhr.

Coblenz (Eilwagen).

Morgens 8½ Uhr.

Morg. 5-6 Uhr.

Abends 8½ Uhr.

Nachm. 3-4 Uhr.

Rheingau (Eilwagen).

Morgens 7½ Uhr.

Morgens 10½ Uhr.

Nachm. 3½ Uhr.

Nachm. 5½ Uhr.

Englische Post (via Ostende).

Morgens 10 Uhr.

Nachm. 4 Uhr, mit Ausnahme Dienstags.

(via Calais.)

Abds. 10 Uhr.

Nachmittags 4½ Uhr.

Französische Post.

Abends 10 Uhr.

Nachmittags 4½ Uhr.

Ankunft u. Abgang der Eisenbahnzüge.

Abgang von Wiesbaden.

Morgens:

Nachmittags:

6 Uhr.

2 Uhr 15 Min.

8 "

5 " 35 "

10 " 15 Min.

8 " 25 "

Ankunft in Wiesbaden.

Morgens:

Nachmittags:

7 Uhr 45 Min.

2 Uhr 55 Min.

9 " 35 "

4 " 15 "

12 " 45 "

7 " 30 "

10 " — "

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt, 8. September 1854.

	Pap.	Geld			Pap.	Geld
Oesterreich. Bank-Aktien	1135	1130	Polen. 4% Oblig. de fl. 500	—	78½	
" Interimsscheine Agio	—	210	Kurhessen. 40 Thlr. Loose b. R.	35½	35½	
" 5% Metalliq.-Oblig.	71	70½	" Friedr.-Wilh.-Nordb.	48½	48½	
" 5% Lmb.(i. S. b. R.)	81½	81½	Gr.Hessen. 4½% Obligationen	100½	100½	
" 4½% Metalliq.-Oblig.	62½	61½	" 4% ditto	97	96½	
" fl. 250 Loose b. R.	111½	111	" 3½% ditto	90	89½	
" fl. 500 ditto	—	187	" fl. 50 Loose	101	100½	
" 4½% Bethm. Oblig.	66½	—	" fl. 25 Loose	31½	31½	
Russland. 4½% i. Lst. fl. 12 b. B.	—	—	Baden. 4½% Obligationen	99½	99½	
Preussen. 3½% Staatsschuldsch.	85½	85	" 3½% ditto v. 1842	87½	87½	
Spanien. 3% Inl. Schuld	32½	32½	" fl. 50 Loose	69½	68½	
" 1%	18½	18½	" fl. 35 Loose	40½	40½	
Holland. 4% Certificate	90	89½	Nassau. 5% Oblig. b. Roths.	101½	101½	
" 2½% Integrale	60½	60½	" 4% ditto	100	—	
Belgien. 4½% Obl.i. F. à 28 kr.	91½	90½	" 3½% ditto	90½	—	
" 2½% " b. R.	52	51½	" fl. 25 Loose	29½	29	
Bayern. 4% Obl. v. 1850 b. R.	92½	—	Schmbg.-Lippe. 25 Thlr. Loose	27½	27½	
" 3½% Obligationen	88½	88	Frankfurt. 3½% Ohlig. v. 1839	95½	95	
Ludwigsh.-Bexbach	124½	124½	" 3½% Oblig. v. 1846	95½	95	
Württemberg. 4½% Oblig. bei R.	101½	100½	" 3% Obligationen	86½	86	
" 3½% ditto	87½	87½	" Taunusbahnaktien	306	304	
Sardinien. 5% Obl. in F. à 28 kr.	—	87	Amerika. 6% Steks. Dl. 2. 30.	115½	—	
Sardinische Loose	41	40½	Frankfurt-Hanauer-Eisenbahn	99½	99	
Toskana. 5% Obl.i. Lr. à 24 kr.	—	100	Vereins-Loose à fl. 10	8½	8½	

Wechsel in fl. süddeutscher Währung.

Amsterdam fl. 100 k. S.	99½	99½	London Lst. 10 k. S.	117	116½
Augsburg fl. 100 k. S.	119½	—	Mailand in Silber Lr. 250 k. S.	99½	99
Berlin Thlr. 60 k. S.	105½	105½	Paris Frs. 200 k. S.	93½	93½
Cöln Thlr. 60 k. S.	105½	105½	Lyon Frs. 200 k. S.	93½	93½
Hamburg MB. 100 k. S.	88	87½	Wien fl. 100 C. k. S.	101½	100
Leipzig Thlr. 60 k. S.	105½	105½	Disconto.	—	1½%

Gold und Silber.

Pistolen . . fl. 9. 32	20 Fr.-St. . . fl. 9. 22	Pr. Cas-Sch. fl. 1. 46-45½
Pr. Frdr'dor . 10. 9. 59	Engl. Sover. . 11. 40-38	5 Fr.-Thlr. . 2. 20½
Holl. 10 fl. St. . 9. 44	Gold al Mco. . 374	Hochh. Silb. . 24. 36-34
Rand-Ducat. . 5. 34	Preuss. Thl. . 1. 46-45½	(Coursblatt von S. Salzbach.)

(Hierbei eine Beilage.)

Wiesbadener Tagblatt.

Samstag

(Beilage zu No. 212)

9. Sept. 1854.

Bekanntmachung.

Heute Samstag den 9. September Vormittags 10 Uhr wird dahier das Zerkleinern mehrerer Tausend Cubischuh Steine auf der Erbenheimer und Blatter Chaussee, auf Kosten der säumigen Accordanten anderweit vergeben.

Wiesbaden, den 5. September 1854.

Herzogliches Kreisamt.

Ferger.

Bekanntmachung.

Das Aichen hölzerner Ständer oder Bütt-
ten und Ladefässer zum Messen des Mostes
betreffend.

Durch Verfügung Herzogl. Ministerial-Abtheilung des Innern vom 21. September und 18. October v. J. ist der Gebrauch hölzerner geachteter Ständer zum Messen des Mostes in Abtheilungen von $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ und 1 Ohm gestattet worden.

Inzwischen ist weiter in Anregung gekommen, diese Ständer oder Büttten zum Messen kleinerer Quantitäten mit Unterabtheilungen von 4 zu 4 Maas einzurichten. Außerdem hat sich als nothwendig ergeben, Vorschriften über das Aichen von Ladefässern, welche zum Transport des Mostes aus den Weinbergen nach den Kellern benutzt werden, zu ertheilen.

Da nun die gegebenen Vorschriften für das Aichen von hölzernen Ständern bei Anbringung weiterer Unterabtheilungen nicht beibehalten werden können, weil sich die Auslagen für die Nietnägel zu hoch berechnen würden, auch darin auf das Aichen der Ladefässer keine Rücksicht genommen ist, so ist über das Aichen von hölzernen Ständern oder Büttten und Ladefässern zum Messen des Mostes unter Aufhebung der früheren Bestimmungen folgendes verfügt worden:

I. Das Aichen hölzerner Büttten und Ständer.

Die zum Messen des Mostes dienenden hölzernen Büttten oder Ständer sind von den Fassaichmeistern zu aichen, sofern sie aus gut getrocknetem Eichenholz angefertigt und mit eisernen Reifen beschlagen sind.

Sie können je nach Erforderniß mit Unterabtheilungen von 20 zu 20 oder auch von 4 zu 4 Maas versehen werden. Die Abtheilungen und Unterabtheilungen sind im Innern des Ständers auf zwei gegenüberstehenden Dauben durch verzinnte Nägel mit kleinen runden Köpfen zu bezeichnen. Der Buchstabe M. Maas nebst dem den Inhalt angegebenden Zahlenstempel ist dergestalt von 20 zu 20 Maas aufzuschlagen, daß die Mitte des Stempels der Mitte des Nagelkopfes entspricht.

Werden die Unterabtheilungen von 4 zu 4 Maas angegeben, so sind diese bloß mit den Nägeln zu bezeichnen.

In der Mitte einer der Dauben im Aeußern ist der Stempel mit dem Ortsnamen der Aichstelle, sowie auf dem unteren Rande der Dauben dreimal in gleicher Entfernung derselbe Stempel aufzuschlagen.

Die Gebühren für das Aichen und Stempeln eines solchen Ständers sind wie folgt zu berechnen:

a) Wenn die Eintheilung bloß von $\frac{1}{4}$ zu $\frac{1}{4}$ Ohm verlangt wird, für jeden Theilstrich einschließlich der Nägel 6 fr.

b) Wenn die Eintheilung von 4 zu 4 Maas verlangt wird, für jeden Theilstrich 2 fr.

II. Das Aichen hölzerner Ladefässer.

Die zum Transport des Mostes dienenden hölzernen Ladefässer sind auf Verlangen der Besitzer von den Fassaichmeistern zu aichen, sofern sie aus gut getrocknetem Eichenholz angefertigt und mit eisernen Reifen beschlagen sind. Zur Bezeichnung der Abtheilungen und Unterabtheilungen dient ein Bistirstab aus trockenem Holz, welcher in der Mitte des Fasses, wo sich die Eingußöffnung (Spuntöffnung) vorfindet, senkrecht eingestellt wird.

Auf diesem Stab sind die Theilstriche von 4 zu 4 Maas anzubringen und mit feinen verzinnnten Nägeln zu bezeichnen.

Außerdem sind an den Theilstrichen, welche 20, 40, 60, 80 Maas u. angeben, Ziffern mit dem Stempel aufzuschlagen. Auch ist dem Bistirstab die Aichnummer des Ladefasses, zu welchem derselbe gehört, sowie der Ortsname der Aichstelle und zwar am oberen Ende der Theilung aufzuschlagen.

Auf einer Bodenfläche des Ladefasses ist sodann außer der Aichnummer die den ganzen Inhalt ausdrückende Zahl nebst dem Buchstaben M. und der Ortstempel nach der für das Aichen der Fässer bestehenden Vorschrift anzubringen.

Die Gebühren für das Aichen und Stempeln eines solchen Ladefasses, Theilen und Stempeln des dazu gehörigen Bistirstabes einschließlich der dazu erforderlichen verzinnnten Nägel werden zu 1 fr. für jeden Theilstrich festgesetzt.

Vorstehende Bestimmungen werden zufolge Rescripts Herzogl. Kreisamts dahier vom 31. v. M. andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Wiesbaden, den 7. September 1854.

Der Bürgermeister.

Fischer.

In versteigerten
Düten
à 18 Kr.

Die Rheinischen Brust-Caramellen

haben sich vermöge ihrer vorzüglichen Wirkungen als ein vortreffliches Mittel gegen leichte Hals- und Brustbeschwerden, sowie beruhigend und erleichternd bei schmerzhaftem Auswurf erprobt und hierdurch nicht allein in ganz Deutschland große und allgemeine Anerkennung gefunden, sondern auch über dessen Grenzen hinaus einen ehrenvollen Ruf erlangt; und so wie für Kranke dieses Fabrikat ein fast unentbehrliches Hausmittel geworden ist, bietet es zugleich für den Gesunden einen angenehmen Genuß. Alleinverkauf für Wiesbaden bei J. J. Möbler.

2538

Ein angestrichener großer Küchenschrank mit Glasaufsatz ist zu verkaufen Steingasse No. 28.

3952

Kranken- und Sterbeverein.

Mit dem 1. October l. J. beginnt die dreizehnte Aufnahme für neu eintretende Mitglieder. Wir machen dies den Interessenten mit dem Bemerkens bekannt, daß die Liste zum Einzeichnen vom 1. bis 30. September bei dem Director, Herrn Schreinermeister Wilh. Berner, offen liegt.

Auf Grund der Statuten garantirt der Verein jedem Mitglied im Erkrankungsfall eine wöchentliche Rente von 2 fl. 48 kr. und beim Todesfall der Frau 20 fl. als Beerdigungskosten, ferner bei dem Tode des Mitglieds dessen Wittwe, oder falls er Wittwer war, seinen Kindern eine Summe von wenigstens 120 fl.

Das Eintrittsgeld ist nach Altersklassen normirt und ist für die jüngeren Altersklassen gegen früher bedeutend niedriger. Zur näheren Information liegen die Statuten zu Jedermanns Einsicht bereit.

Wiesbaden, 30. August 1854.

Der Vorstand. 253

Bei C. F. Winter akad. Verlagsbuchhandlung in Heidelberg ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Zum Schutze wider die Cholera

von Dr. R. Pfeufer,

Königl. bayr. Ober-Medicinalrath und Professor der Medicin in München.

Dritte vermehrte und verbesserte Auflage.

(Preis 18 kr. oder 5 Ngr.)

Die Schrift, aus reicher Erfahrung hervorgegangen, ist bekannt; sie bekämpft die sinnlose Furcht und leitet an zu vernünftiger Vorsicht. Diese dritte Auflage ist um vieles vermehrt nach Maßgabe der neuesten Erfahrungen; namentlich über ärztliche Behandlung, und über die Maßnahmen, wo ärztliche Hülfe nicht sogleich zu haben ist.

Vorräthig in Wiesbaden in der L. Schellenberg'schen Hof-Buchhandlung.



Auswanderer-Beförderung

über Bremen und Hamburg

nach Amerika und Australien

regelmäßig zu den billigsten Preisen mit vollständiger guter Beförderung, durch die

Haupt-Agentur von

Helmrich & Rudloff,

2526

Neßgergasse No. 1.

Geschlumpfte Wolle in Deckengröße ist stets vorrätig zu haben in der Flanellfabrik von **Moritz Mayer**, Marktstraße No. 7. 3965

Gute Ballhandschuhe

für Herrn 48 kr., für Damen 36 kr. das Paar, in großer Auswahl vorrätig bei

Jacob Geis,

3853

Langgasse No. 17.

Vom 5. September an habe ich den Verkauf meines Fabrikats in allen Arten Tücher, Buckins und Paletotstoffen, sowie auch Billard- und Damentücher von den ordinärsten bis zu den feinsten Qualitäten in die Marktstraße, vis-à-vis der Hirschapotheke, verlegt und werde auch dort im Auschnitt zu dem Fabrikpreis verkaufen.

3934

Hermann Löwenherz senior.

Just published

Influence of Climate on the Human Organisation,
by **J. R. Robertson, M. D.**, resident English physician at Wiesbaden.

To be had of Roth, Webergasse, and of all other booksellers. 3044

Thürplatten, elegantes Schutzmittel gegen das Abgreifen der Delfarbe, sowie auch für Tapetenthüren; in der Glaschleiferei von **J. G. Grosch** in Frankfurt a. M., gr. Kornmarkt 9. 3938

Bei Unterzeichnetem stehen drei **Zuchtbullen** von reiner Schwyzer Race zu verkaufen. Der eine von 2½, die andern von 1¾ Jahr.

Hammermühle bei Wiesbaden, den 30. August 1854.

3871

B. May.

Bachschlamm, als vorzüglicher Dünger brauchbar, ist käuflich zu haben bei **G. Theis** in der Herrnmühle. 3086

Evangelische Kirche.

Sonntag den 10. September.

Predigt Vormittags 9 Uhr: Herr Pfarrer Steubing.

Predigt Nachmittags: Herr Pfarrer Eibach.

Beistunde in der neuen Schule Vormittags ¼ 9 Uhr: Herr Kaplan Köhler.

Nach dem Nachmittagsgottesdienst die Katechismuslehre mit der weiblichen Jugend.

Die Casualhandlungen verrichtet in nächster Woche Herr Kaplan Köhler.

Katholische Kirche.

14. Sonntag nach Pfingsten.

Vormittag: 1te h. Messe 6 Uhr.

2te h. Messe 7 "

Hochamt mit Predigt 9 "

3te h. Messe 11 "

Nachmittag: Christenlehre 2 "

Werktags: Täglich h. Messen um 6 und 9 Uhr, Montag und Samstag

auch 1 hl. Messe um 7 Uhr, Donnerstag um 7 Uhr Engelamt.

Samstag Abend um 6 Uhr Salve und Beichte.

Deutschkatholischer Gottesdienst

Sonntag den 10. Sept. Vormittags 9 Uhr, im Hause des Herrn Falter in der Spiegelgasse, geleitet durch Herrn Prediger Heribert Rau.

Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von **A. Schellenberg.**